

1886 Uebersetzung. OBS: sidene kopie

## Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.\*)

(Arten der Gattungen *Mycothera*, *Mycetophila* und *Staegeria*.)

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

Bei der Revision meiner Dipterensammlung bin ich zur Ueberzeugung gelangt, dass die Artbeschreibungen der genannten Gattungen mangelhaft sind, da sie sich hauptsächlich auf die Färbung des Körpers und der Flügel stützen. Ich suchte Abhilfe in plastischen Merkmalen, welche sich für die genannten Dipteren als massgebend in den Anhängen der Geschlechtstheile ergaben.

Ich habe in der folgenden Arbeit die Verschiedenheit dieser Anhängsel zur Unterscheidung der Arten benützt, ohne die von den früheren Autoren berücksichtigten Merkmale hintanzusetzen. Von jeder hier beschriebenen Art habe ich das Hypopygium abgebildet, da das Bild den Gegenstand klarer darstellt als jede Beschreibung.

Dass man in der Diagnose sich leicht irren kann, wenn man bloß die Färbungsverhältnisse berücksichtigt, konnte ich mich an den Typen der Winnertz'schen Sammlung, deren Einblick ich der Güte des Herrn Prof. Hertwig in Bonn verdanke, überzeugen. In dieser Sammlung befinden sich unter dem Namen *Mycetophila signata* 4 Arten, welche ich unterschied und *M. sigillata*, *signatoides* und *guttata* benannte unter Beibehaltung von *M. signata* für jene Exemplare, deren Hypopygium am meisten mit der von Winnertz gegebenen Beschreibung übereinstimmt. Die Arten sind sich sehr ähnlich, unterscheiden sich jedoch durch das Hypopygium.

\*) Die Arbeit, welche wir in der Wieu. Ent. Zeitg. IV Jahrg., pag. 93 besprochen haben, ist in der Physiograph. Denkschrift zu Warschau 1884 in polnischer Sprache erschienen; nur die Diagnosen sind lateinisch. Der Arbeit sind 5 Tafeln beigegeben, welche die männl. Haltzangen der betreffenden Arten zur Darstellung bringen und die Beschreibungen dieser Organe ersetzen sollen. Der Herr Autor hat uns die deutsche Uebersetzung seiner Arbeit mit der nachträglichen Beschreibung der männl. Hypopygien zur Verfügung gestellt. Besonders aus letzterem Grunde zeigten wir uns bereit, vorstehenden Aufsatz unseren geehrten Lesern zu übermitteln. In Bezug auf die latein. Diagnosen, sowie auf die Tafeln müssen wir auf die Originalarbeit verweisen. Aus der Einleitung bringen wir nur das Wesentliche. Die Nummerirung der Arten ist mit der Originalarbeit gleichlautend; die nach dem Artnamen eingeklammerte Zahl weist auf die Seite des Separatabdruckes der Originalarbeit.

Die Redaction.

Ich überzeugte mich, dass bei den Arten von *Mycetophila* und den verwandten Gattungen nur das Hypopygium als massgebendes Artmerkmal gelten kann, da es bei derselben Art unveränderlich ist, während die Farbenverhältnisse variiren: so hat *Mycetoph. punctata* aus Kamtschatka (gesammelt von Prof. Dybowski) genau dasselbe Hypopygium wie die Exemplare der Winnertz'schen Sammlung und wie jene aus unserem Lande, während man bei mancher Art aus derselben Gegend bemerkt, dass die Exemplare bald gefleckte, bald ungeflechte Flügel bei gleichbleibendem Hypopyg aufweisen, so z. B. bei *Mycet. Mikii*.

Die Diagnose der Art basirt also auf dem anatomischen Baue des Hypopygiums; dasselbe wird ausgeschält (was sehr leicht vorzunehmen ist), wobei das Exemplar, auch wenn es trocken ist, nicht beschädigt wird\*), unter das Mikroskop gebracht, und darnach ist die sichere Bestimmung der Art ermöglicht.

Die Abtheilung C der Gattung *Mycetophila* nach Winnertz kann nicht bestehen\*\*), weil die dahin gehörende Art 3 Punktaugen hat und daher zur Gattung *Mycothera* gehört, welche Winnertz wohl hauptsächlich auf die Zahl der Punktaugen gründete und nicht auf den Umstand, dass die Enden des vorderen und hinteren Astes der Posticalgabel zusammenneigen, ein Merkmal, das auch bei einigen *Mycetophila*-Arten vorkommt. Die Gattung *Mycothera* kann sich also nur erhalten, wenn man als entscheidendes Merkmal die Anzahl der Punktaugen gelten lässt, da das Hypopygium den Typus jenes von *Mycetophila* zeigt.

In vorliegender Arbeit bringe ich nur die Beschreibungen der neuen Arten aus den obgenannten 3 Gattungen, gebe aber die Zeichnung der Hypopygien auch aller jener Arten, welche sich in meiner Sammlung befinden.

\*) Dem können wir nicht so leicht Glauben schenken, trotz der in unserer Zeitung (V. Jahrg., pag. 25) geschilderten Methode des Ausschälens, da Fühler und Beine der Mycetophiliden sehr leicht abbrechen.

Die Redaction.

\*\*) Es gibt sicher auch echte *Mycetophila*-Arten, d. h. Arten mit 2 Punktaugen und mit solcher Flügelzeichnung, dass sie in die Abtheilung C nach Winnertz (Monogr. d. Pilzmücken, pag. 946) eingereiht werden können; deshalb ist diese Abtheilung nicht zu verwerfen.

Die Redaction.

### I. *Mycothera Schnablii* n. sp. (pag. 2).

Kopf: Fühler fast so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, die 2 Wurzelglieder und die Basis des 3. Gliedes gelbräunlich, der übrige Theil dunkelbraun, mit kurzen weissgelben, schimmernden Härchen dicht bedeckt. Gesicht und Rüssel dunkelbraun, Scheitel und Stirn schwarzbraun, letztere wie die Fühler bekleidet. Taster schmutziggelb. Thorax schwarzbraun, mit gelblich schimmernden Härchen dicht bedeckt und mit 3 völlig zusammengeflossenen Längstriemen, deren mittlere fast bis zum Vorderrand des Thorax reicht, während die seitlichen vorn verkürzt sind, nach hinten aber fast bis zum Schildchen reichen. Schulterflecken sehr gross, schmutziggelb, sich als breiter Rand an den Seiten des Rückens bis zum Schildchen fortsetzend. Prothorax schmutziggelb; an seinem vorderen oder oberen Rande dicht unter dem Schulterflecke jederseits eindunkelbraunes Fleckchen von unbestimmten Umrissen. Brustseiten schwarzbraun, der obere Rand der Sternopleurae schmutziggelb. Schildchen schmutziggelb, am Rande mit schwarzen Borsten. Hinterrücken schwarzbraun. Schwinger blassgelb. Beine: Hüften und Schenkel strohgelb, Vorderhüften und die Spitze der übrigen mit braunen Börstchen. Schenkelringe gelb, braun berandet. Mittel- und Hinterschenkel an den Spitzen dunkelbraun, oberseits der ganzen Länge nach mit dunkelbrauner, an den Mittelschenkeln etwas hellerer und schmalerer Strieme. An den Hinterschenkeln fallen an der Spitze unterseits 4 schwarzbraune Börstchen auf. Schienen blassgelb, an den Enden hellbräunlich, die mittleren aussenseits mit 2 Reihen starker, schwarzbrauner Dorne, innen mit 3 Dornen; Hinterschienen aussenseits mit 2 Reihen ebensolcher Dorne. Sporen stark gebräunt. Hinterleib von der Seite zusammengedrückt, über die Flügelspitze nicht vorragend, schwarz, matt, mit hellgelben, anliegenden Härchen. Flügel blassgelblichgrau, vorn mehr gelblich, mikroskopisch behaart, mit dunkelbraunen Adern, grossem schwarzbraunen Flecken in der Mitte und mit einer ähnlich gefärbten Binde vor der Flügelspitze. Der vieleckige Mittelfleck liegt zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader und füllt die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle aus. Die breite Bogenbinde füllt die Spitze der Randzelle und die ganze Spitzenhälfte der Cubitalzelle aus, von wo sie mitten zwischen dem Centralfleck und

der Flügel Spitze um die Hälfte verschmälert bis zur 1. Hinterrandzelle geht und immer mehr verblässend bis zum Vorderast der Discoidalader-Gabel reicht. Der stark concave Rand dieser Binde ist gegen die Flügel Spitze gewendet, der innere Rand mehr senkrecht. Die Enden der Gabeln der Discoidal- und Postalcalader, wie auch die Spitzen der 4 Hinterrandzellen sind leicht bräunlich angelauten, weshalb die Enden der genannten Adern ein wenig verdickt erscheinen. Die Basis der Postalcagabel liegt der Flügelwurzel etwas näher als jene der Discoidalgabel.

Hypopyg \*) sehr klein, ganz verborgen, bräunlichgelb; lam. bas. ziemlich tief von unten ausgeschnitten; forc. inf. von fast quadratischer Form mit abgerundeten Ecken, an dem Spitzentheile mit etlichen starken Borsten; forc. sup. zart, von Gestalt eines abgerundeten Beiles. (T. IX, Fig. 25—28.)

Ich fing ein ♂ im Juni in Weiss-Russland im Dorfe Satschernie (im nordwestl. Theile des Mohilever Gouv.).

(Fortsetzung folgt.)

\*) *Mycothera* und *Mycetophila* besitzen ein Hypopyg, welches aus dem Basaltheile (*lamina basalis*) und den accessorischen Theilen besteht; letztere sind äussere (*forceps inferior*, *forceps superior* und die *laminae terminales superae*) und innere (*appendix interna v. adminiculum* [Westhoff]). Die inneren Theile finden sich in der Höhlung der gekrümmten *lam. basal.* unter den *lam. term. sup.*

## Ueber die *Ochthebius*-Arten aus der Gruppe des *O. Lejolisii* Muls.

Von Edm. Reitter in Mödling.

Die kleine Gruppe zeichnet sich von den andern der Gattung *Ochthebius* durch langgestreckte Körperform, dicht gestellte, tief kerbartig vertiefte Punktstreifen, die den Flügeldecken ein raspelartiges Aussehen geben, und durch den feingekerbten Marginalrand der letzteren aus. Der Halsschild hat eine Mittellinie und einen schräg gebogenen Eindruck beiderseits.

In diese Gruppe gehören:

1“ Halsschild matt, hautartig genetzt, Flügeldecken mit sehr schmalen, abgesetztem Seitenrande. Halsschild nur lose an die Flügeldecken angefügt. Schildchen deutlich.

## Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(1. Fortsetzung.)

**2. Mycothera immaculata** n. sp. (pag. 4).

Kopf: Fühler so lang als Kopf und Thorax zusammen, die 2 Basalglieder und die Basis des ersten Geißelgliedes gelb, sonst dunkelbraun, mit gelb schimmernden Härchen dicht besetzt. Gesicht und Rüssel braun, Scheitel und Stirn glänzend schwarz, letztere mit anliegenden rostgelben Härchen; Taster schmutziggelb. Thorax durchaus schwarz, glänzend, am Rücken mit anliegenden rostgelben Härchen; Schildchen schwarz, am Rande mit langen schwarzen Borsten. Schwinger blassgelb. Beine sammt den Hüften blassgelb, die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel schwarzbraun, die der Vorderschenkel wie jene der Hinter- und Mittelschienen bräunlich. Die genannten Schienen aussen mit 3 Reihen starker Dornen. Füße und Sporen dunkelbraun, erstere allmählig dunkel werdend. Hinterleib glänzend schwarz mit dichten, gelbschimmernden anliegenden Härchen; Bauch schwarz. Flügel gelblich, am Vorderrande intensiver, ohne Zeichnung, mit gelblichbraunen Adern. Basis der 4. Hinterrandzelle sehr merklich vor jener der 2. Hinterrandzelle; Analer sehr kurz, weit vor der Posticaladergabel endigend.

Hypopyg ziemlich gross, rostgelb; lam. bas. von unten beinahe halbkreisförmig ausgeschnitten, forc. sup. mit einem breiten hornartigen, etwas gebogenen Fortsatze (diese Zange ähnelt einer Faust mit emporgehobenem Zeigefinger), forc. inf. von länglich trapezoidaler Gestalt, mit 2 langen aufgerichteten Borsten an der Basis. (T. IX, Fig. 17—20.)

Ich fing ein ♂ im Juni in Weiss-Russland in der Oertlichkeit Sapnoje (Kazmirowka) genannt.

**3. Mycothera stylata** n. sp. (pag. 5).

Kopf: Fühler länger als Kopf und Thorax zusammen, Wurzelglieder und die Basis des 1. Geißelgliedes gelblichbraun, weiter braun, mit gelben, grauschimmernden Härchen. Gesicht und Rüssel gelblichbraun, Scheitel und Stirn schwarzbraun, matt, letztere mit dichtanliegenden, grau schimmernden Härchen; Taster schmutziggelb. Thorax schwach glänzend, rostbraun, mit 3 zusammengeflossenen, schwarzbraunen Rückenstriemen,

# Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(2. Fortsetzung.)

## I. *Mycetophila Lubomirskii* n. sp. (pag. 7.)

Kopf. Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen; Wurzelglieder und die obere Hälfte des 1. Geisselgliedes gelb, im Uebrigen braun, mit dichten graulich schimmernden Härchen. Gesicht und Rüssel gelb; Scheitel und Stirn rostbräunlich mit gelblich schimmernden, anliegenden Härchen. Taster gelb. Thorax am Rücken dunkel- oder rostbraun, schwach glänzend, mit braunen, gelb schimmernden anliegenden Härchen und grossen gelben Schulterflecken, so dass die dunkle Färbung aus 3 zusammengeflossenen Striemen entstanden erscheint. Schildchen gelb mit braunen Seitenflecken, am Rande mit 4 schwarzbraunen Borsten. Schwinger gelb. Hinterrücken braun, zuweilen mit gelber Mittelstrieme. Beine sammt den Hüften blassgelb, die Spitzen der letztern und die Schenkelringe manchmal dunkelbraun. Mittel- und Hinterschinkel mit schwarzbrauner, die Schienen an denselben Beinen mit bräunlicher Spitze. Mittel- und Hinterschienen aussen mit 2 Reihen starker Dornen, überdies erstere innen mit 4 oder 3 Dornen besetzt; Füsse und Sporen bräunlich. Hinterleib schwarzbraun oder rostbraun mit anliegenden, dichten, gelb schimmernden Härchen, die Ringe manchmal mit gelbem Hinterrande; Bauch schwarzbraun oder rostbraun. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern, gelblichbraunem Centralflecken und Striche vor der Spitze; ersterer zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle (letztere zuweilen nicht vollständig) ausfüllend. Die Binde füllt die Spitze der Cubitalzelle bis zur Mündung der Subcostalader aus und zieht sich schräg gegen die Flügelwurzel bis in die Mitte der 1. Hinterrandzelle, wo sie sanft endigt. Basis der 4. Hinterrandzelle unter jener der 2. Hinterrandzelle liegend; Analader vor der Gabelung der Postalader endigend.

Hypopyg klein, gelb; lam. bas. von unten leicht bogenförmig an den Seiten tiefer ausgeschnitten: forc. sup. von kreuzähnlicher Gestalt mit abgerundeten seitlichen Armen, deren innerer mit einigen starken, einwärts gekehrten Borsten versehen ist; forc. inf. stark halbkreisförmig ausgeschnitten (zweihörnig wie ein „Kipfel“), an dem innern Arme mit einem

deren mittlere bis zum Vorderrande reicht, die seitlichen sind daselbst abgekürzt; Schulterflecken gross, rostfarben. Der ganze Rücken mit dichtanliegenden, grauschimmernden Härchen bedeckt; Vorderrücken gelbbraunlich, Hinterrücken und Schildchen schwarzbraun, letzteres am Rande mit langen schwarzen Borsten. Beine sammt den Hüften schmutziggelb, Spitzen der Hinter- und Mittelschenkel schwarzbraun, überdies haben diese Schenkel oberseits der ganzen Länge nach eine dunkelbraune Strieme, welche an den Mittelschenkeln aber etwas heller und schmaler ist. Alle Schienenspitzen bräunlich, Mittel- und Hinterschienen aussen mit 2 Reihen starker Dornen. Hinterleib mit anliegenden, dichten, graugelblich schimmernden Härchen, schwarzbraun, Bauch gelb. Flügel gelblich mit gelblichbraunen Adern, hellbraunem Centralfleck und ebensolcher Bogenbinde vor der Spitze. Ersterer liegt zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader und füllt die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle aus; die Binde füllt die Spitze der Rand- und der Cubitalzelle aus, geht senkrecht bis zur Hälfte der 1. Hinterrandzelle herab, wird von hier an blasser und erstreckt sich bis zum Hinterrande des Flügels, alle Spitzen der 4 Hinterrandzellen und auch noch einen Theil der Analzelle ausfüllend. Basis der 4. Hinterrandzelle vor jener der 2. Hinterrandzelle, die Analader hinter der Gabelung der Postalader abgebrochen.

Hypopyg schmutziggelb; lam. bas. unten in der Mitte nur sehr wenig ausgeschnitten, an den Seiten etwas tiefer, aber kurz; forc. sup. von Gestalt einer kurzen, unten breiten Flasche; forc. inf. von beinahe quadratischer Form, am Ende mit 3 langen, kräftigen Stacheln, von welchen die 2 inneren ziemlich stark bogenförmig gekrümmt sind. (Taf. IX, Fig. 13 bis 16.)

Ich fing ein ♂ im Juni in Weiss-Russland im Dorfe Satschernie.

Anmerkung. Die in meiner Originalarbeit (pag. 6) beschriebene *Mycothera van der Wulpii* m. ist nach genauerer Untersuchung des Hypopygiums identisch mit *Mycoth. dimidiata* Stäg. und daher zu löschen. Es beziehen sich daher auch die Figg. 11—14 auf Taf. VIII auf *Mycoth. dimidiata* Stäg.

# Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(2. Fortsetzung.)

## I. *Mycetophila Lubomirskii* n. sp. (pag. 7.)

Kopf. Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen; Wurzelglieder und die obere Hälfte des 1. Geisselgliedes gelb, im Uebrigen braun, mit dichten graulich schimmernden Härchen. Gesicht und Rüssel gelb; Scheitel und Stirn rostbräunlich mit gelblich schimmernden, anliegenden Härchen. Taster gelb. Thorax am Rücken dunkel- oder rostbraun, schwach glänzend, mit braunen, gelb schimmernden anliegenden Härchen und grossen gelben Schulterflecken, so dass die dunkle Färbung aus 3 zusammengeflossenen Striemen entstanden erscheint. Schildchen gelb mit braunen Seitenflecken, am Rande mit 4 schwarzbraunen Borsten. Schwinger gelb. Hinterrücken braun, zuweilen mit gelber Mittelstrieme. Beine sammt den Hüften blassgelb, die Spitzen der letztern und die Schenkelringe manchmal dunkelbraun. Mittel- und Hinterschenkel mit schwarzbrauner, die Schienen an denselben Beinen mit bräunlicher Spitze. Mittel- und Hinterschienen aussen mit 2 Reihen starker Dornen, überdies erstere innen mit 4 oder 3 Dornen besetzt; Füsse und Sporen bräunlich. Hinterleib schwarzbraun oder rostbraun mit anliegenden, dichten, gelb schimmernden Härchen, die Ringe manchmal mit gelbem Hinterrande; Bauch schwarzbraun oder rostbraun. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern, gelblichbraunem Centralflecken und Striche vor der Spitze; ersterer zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle (letztere zuweilen nicht vollständig) ausfüllend. Die Binde füllt die Spitze der Cubitalzelle bis zur Mündung der Subcostalader aus und zieht sich schräg gegen die Flügelwurzel bis in die Mitte der 1. Hinterrandzelle, wo sie sanft endigt. Basis der 4. Hinterrandzelle unter jener der 2. Hinterrandzelle liegend; Analader vor der Gabelung der Postalader endigend.

Hypopyg klein, gelb; lam. bas. von unten leicht bogenförmig an den Seiten tiefer ausgeschnitten: forc. sup. von kreuzähnlicher Gestalt mit abgerundeten seitlichen Armen, deren innerer mit einigen starken, einwärts gekehrten Borsten versehen ist; forc. inf. stark halbkreisförmig ausgeschnitten (zweihörig wie ein „Kipfel“), an dem innern Arme mit einem

kräftigen, S-förmig leicht gekrümmten Stachel. (T. VIII, Fig. 19 bis 22.)

Die Art ist der *Mycetoph. rudis* Winn. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch die Flügelbinde, welche die Spitze der Cubitalzelle bis zur Mündung der Subcostalader ausfüllt, und durch den Bau des Hypopygiums. Ich fing 3 ♂ im Juni in Stanislawow (Weiss-Russland), einem Dorfe, dessen Eigenthümer der bekannte Conchiliologe und Mäcen der Naturwissenschaften weiland Fürst Wl. Lubomirski war.

## 2. *Mycetophila obscura* n. sp. (pag. 8.)

Kopf. Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, Wurzelglieder und die Hälfte des 1. Geisselgliedes gelb, übrigen braun, mit gelbschimmernden Härchen. Gesicht, Rüssel, Scheitel und Stirn rostbraun, letztere mit anliegenden, grau schimmernden Härchen. Taster gelb. Thorax am Rücken glänzend dunkelbraun mit grossen rostgelben Schulterflecken, so als ob die Zeichnung aus 3 zusammengeflossenen Striemen entstanden wäre; der ganze Rücken mit anliegenden, gelbschimmernden Härchen bedeckt. Schildchen rostgelb mit braunen Seitenflecken und schwarzbraunen Randborsten. Schwinger blassgelb; Hinterrücken schwarzbraun, auf der Mitte gelb. Beine sammt den Hüften blassgelb, Spitzen der Hinter- und Mittelschenkel schwach gebräunt; Hinter- und Mittelschienen aussen mit 2 Reihen starker Dorne. Füsse und Sporen bräunlich. Hinterleib durchaus schwarzbraun, mit anliegenden, gelbschimmernden Härchen bedeckt. Flügel gelblich, mit gelbbraunen Adern, mit blassbraunem Centralfleck und ebensolcher Binde vor der Spitze. Ersterer zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader und nur die Basis der 1. Hinterrandzelle vollständig ausfüllend, in jene der zweiten nur wenig hineinreichend. Die Binde füllt die Spitze der Cubitalzelle bis zur Mündung der Subcostalader aus, geht senkrecht und parallel zum Centralfleck herab, wird allmähig blässer und bildet einen breiten Bogen mit seiner Concavität zur Flügelspitze gekehrt bis zum Vorderaste der Discoidalgabel, wendet sich rückwärts um, einen andern gleichen Bogen bildend, der bis zum Hinteraste der genannten Gabel reicht, hier sanft endigend. Basis der 4. hinteren Zelle fast unter jener der 2. hinteren Zelle liegend; Analader vor der Gabelung der Posticalader abgebrochen.

Hypopyg klein, gelblichbraun; lam. bas. von unten sehr leicht bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. mit 4 Fortsätzen,

## Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(3. Fortsetzung.)

**3. Mycetophila confusa** n. sp. (pag. 9.)

Der *Mycetoph. stolidi* sehr ähnlich, doch sind die 3 Striemen am Thoraxrücken weniger zusammengeflossen und lassen rückwärts eine freie Stelle von der Grundfarbe übrig, welche vor dem Schildchen ein drittes längliches, gelbes Fleckchen bildet. Das Schildchen ist auf seiner Mitte gelb.

Hypopyg ebenfalls verschieden: klein; forc. sup. schuhförmig, an der unteren verborgenen Spitze mit einer starken Borste versehen, am inneren Rande oben mit 2 kurzen Dörnchen. (Taf. VI, Fig. 19—21.)

Anmerkung: Auf pag. 25 (separ.) ist in Fig. 19 statt *Mycetoph. stolidi* Winn. zu lesen: *Myc. confusa* n. sp.

Ich fing ein ♂ im Juni in Weiss-Russland im Dorfe Satschernie.

**4. Mycetophila nigrofusca** n. sp. (pag. 9.)

Kopf. Fühler von gewöhnlicher Länge, Wurzelglieder und das 1. Geisselglied gelb, weiter braun, mit kurzen, grau schimmernden Härchen bedeckt. Gesicht, Rüssel, Scheitel und Stirn braun, letztere mit anliegenden, grau schimmernden Härchen; Taster gelb. Thorax am Rücken schwarzbraun, wenig glänzend, mit braunen, gelblich schimmernden Härchen dicht bedeckt; die dunkle Färbung des Rückens ist durch drei Längsstriemen, welche durch 2 rostbraune Linien von einander getrennt sind, gebildet; die 2 seitlichen Striemen nur wenig kürzer als die mittlere; Schulterflecken klein, gelb; Brustseiten dunkelbraun; Schildchen braun mit schmalem, schmutziggelben Längsstreifchen und schwarzbraunen Borsten; Schwinger gelb; Hinterrücken schwarz. Beine sammt den Hüften blassgelb, Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel braun, Füße und Sporen bräunlich. Hinterleib schwarzbraun, glänzend, mit dicht anliegenden, gelblich schimmernden Härchen, Bauch schwarzbraun. Flügel gelblich mit schwarzbraunen Adern, braunem Centralflecke und mit ebenso gefärbter Binde. Ersterer liegt zum grössten Theil an der Basis der Cubitalzelle, sich an das Wurzelstück der Cubitalader anlehnend und die Basis der 1. und nicht ganz jene der 2. Hinterrandzelle ausfüllend. Die Binde füllt die Spitze der Cubitalzelle bis zur Mündung der Subcostalader aus, geht schräg gegen die Flügelwurzel bis zur Mitte

der 1. Hinterrandzelle, wo sie plötzlich abbricht; sie ist verkehrt dreieckig. Basis der 4. Hinterrandzelle unter jener der 2. Hinterrandzelle; Analader vor der Gabelung der Posticalader endend.

*Hypopyg*: lam. bas. von unten leicht bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. von langdreieckiger Gestalt und von beiden Seiten verschiedenartig ausgeschnitten, an der unteren Spitze mit einer langen starken Borste; forc. inf. kippelförmig, am oberen hohlen Rande mit einer starken Borste. (Taf. VI, Fig. 22—25.)

Ich fing 1 ♂ im Juni in der Oertlichkeit Sapnoje (Weiss-Russland).

#### 5. *Mycetophila russata* n. sp. (pag. 10.)

Kopf: Fühler ein wenig länger als Kopf und Thorax zusammen, Wurzelglieder und fast das ganze 1. Geisselglied gelb, weiter braun; Gesicht und Rüssel schmutzig gelb, Scheitel und Stirn braun, letztere mit anliegenden, grau schimmernden Härchen; Taster schmutziggelb. Thorax rostgelb, am Rücken mit drei deutlichen, zusammengeflossenen, schwarzbraunen, fast matten Striemen, deren mittlere vorn verlängert, aber nicht den Vorderrand erreichend; die seitlichen vom Schildchen durch ein schmales rostgelbes Streifchen getrennt; die anliegenden Rücken Härchen gelb schimmernd; Schulterflecken gelb, gross, nach rückwärts sich verschmälernd und bis zur Flügelwurzel sich ausdehnend; Schildchen rostgelb mit braunen Seitenflecken und schwarzbraunen Randborsten; Hinterrücken dunkelbraun. Beine sammt den Hüften blassgelb; die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel schwarzbraun, jene der Mittel- und Hinterschienen hellbraun; Füsse braun, 2. bis 4. Tarsenglied der Vorderfüsse ein wenig erweitert; Sporen braun. Hinterleib schwarzbraun, mit anliegenden braunen, gelbschimmernden Härchen: der 3. und 4. Ring mit gelbem Vorderrande und ebenso gefärbten Seiteneinschnitten, der 5. und 6. Ring hinten schmal gelb berandet; 1. bis 4. Bauchring gelb, 5. und 6. schwarzbraun. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern, braunem Centralfleck und ebenso gefärbter Binde vor der Spitze; ersterer zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, die Basis der beiden ersten Hinterrandzellen ausfüllend. Die Binde befindet sich an der Spitze der Cubitalzelle, ist sehr wenig von der Mündung der Subcostalader entfernt und geht schräg rückwärts gegen die Flügelwurzel gekehrt zum vorderen Zweig der Discoidalgabel, wo sie plötzlich verschwindet: am hinteren Zweige dieser Gabel erscheint eine

Basis der 4. Hinterrandzelle vor jener der 2. Hinterrandzelle; Analader unter der Gabelung der Posticalader endigend.

*Hypopyg*: lam. bas. etwas mehr als bei *M. nigrofusca* ausgeschnitten; forc. sup. kippelförmig, am unteren Rande mit einer grösseren Borste; forc. inf. schuhförmig, am Innenrande breiter. (Taf. VI, Fig. 5—7.)

Ich fing 1 ♂ im Juni im Dorfe Satschernie (Weiss-Russland).

(Fortsetzung folgt.)

#### Ueber *Otiorrhynchus strumosus* Hell.

Von Karl M. Heller in Braunschweig.

Die Artberechtigung des von mir im III. Jahrg. dieser Zeitsch. als *Otiorrhynchus strumosus* beschriebenen Rüssels erscheint mir nunmehr fraglich. Die Bestimmungstabellen von Dr. G. Stierlin (Mitth. d. schweiz. entom. Ges. 1883) führten mich irrthümlich auf die 5. Rotte des Subg. *Otiorrhynchus* Schön., da bei vorliegendem Stück die abwechselnden Zwischenräume nicht erhabener, sondern alle gleichmässig schwach gewölbt erschienen. Die für meine Sammlung neue Acquisition des aus Griechenland stammenden *O. gemellatus* Stl. belehrte mich jedoch eines anderen, so dass ich jetzt den *O. strumosus* der 16. Rotte, und zwar dem *gemellatus*, zugesellen muss. Ob der in Rede stehende Käfer thatsächlich eine eigene Art, eine Varietät von *gemellatus* oder gleich *gemellatus* ist, bin ich aus Mangel an Vergleichungsmaterial nicht im Stande zu entscheiden, dennoch weist der, aus Montenegro stammende Käfer merkliche Unterschiede auf, als: geringere Grösse, stärkeren Glanz, rückwärts kielförmig erhabene Naht, sichtbare Punktstreifen, die Zwischenräume nur bei starker Loupenvergrösserung wahrnehmbar punktirt, Halsschild beiderseits ohne grubchenförmigen Eindruck, Vorderrand desselben nicht bräunlich gesäumt, der Mittelkiel des Rüssels erweitert sich an der Spitze zu keiner, beiderseits von Gauben begrenzten, dreieckigen Fläche, sondern verschwindet in der runzeligen Punktirung und schliesslich sind die Beine gelbgrau statt röthlichbraun behaart. Sollten sich diese Merkmale als constant erweisen, so würden sie zur Charakterisirung einer Art genügen, aber da nur ein einziges Exemplar des *strumosus* vorliegt, so ist dies eine offene Frage, so wie eben alle nach einem Stück beschriebene Arten oft fraglich und der-

# Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedziicki in Warschau.

(4. Fortsetzung.)

## 6. *Mycetophila sigillata* n. sp. (pag. 11.)

Der *M. signata* M. ähnlich, doch hauptsächlich durch den Bau des Hypopygiums verschieden. Kopf: Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, Wurzelglieder und die Basis des dritten, manchmal auch des vierten Gliedes gelb, der Rest der Geißel gelbbraun oder braun, mit gelblichen Härchen; Gesicht, Taster und Stirn gelb, letztere zuweilen bräunlichgelb mit gelben anliegenden, ziemlich dichten Härchen. Thorax oberseits rostgelb, glänzend, mit sehr kurzen gelben, anliegenden Härchen bedeckt und mit 3 vollständig zusammengeflossenen schwarzbraunen Striemen, deren mittlere vorn gespalten und daselbst verlängert ist, ohne den Vorderrand des Thoraxrückens zu erreichen; die seitlichen sind vorn verkürzt, gehen bis zum Schildchen, wo sie durch ein kleines dreieckiges, rostgelbes Fleckchen getrennt sind. Manchmal sind die Striemen nur auf der Mitte zusammengeflossen, gleichsam den Buchstaben W bildend. Schulterflecken sehr gross, hellgelb; sie säumen die Seiten des Thoraxrückens bis zum Schildchen ziemlich breit ein. Vorderbrust gelb, Brustseiten rostbraun oder braungelb, manchmal dunkelbraun, Hinterrücken braun oder braungelb; Schildchen und Schwinger gelb; ersteres mit dunkelbraunen breiten Seitenflecken. Beine und Hüften strohgelb, Spitze der Hinterschenkel und ein Fleck unterseits an der Spitze der

Hinterleib mit zarten, gelben Härchen, in der Färbung sehr variabel: die Grundfarbe rostgelb oder auch fast schwarzbraun, der 1. Ring meist schwarzbraun, sehr selten bräunlich rostgelb mit schwarzbraunem Rande, der 2. bis 4. Ring an den Seiten mit schwarzbraunen, halbkreisförmigen Flecken, welche bei verschiedenen Exemplaren an Grösse wechseln und zwischen sich ein sehr schmales rostgelbes Streifchen frei lassen; zuweilen der 4. Ring ganz schwarz und nur vorn und hinten rostgelb gerandet; 5. und 6. Ring schwarz mit rostgelben Rändern; sehr selten alle Ringe schwarzbraun mit rostgelben Fleckchen in Form von Einschnitten. Bauch gelb, 5. und 6. Ring schwarzbraun; manchmal der ganze Bauch dunkelbraun mit gelben dreieckigen Fleckchen am Vorder- und Hinterrande jedes Ringes; zuweilen der 6. Ring schwarz, die übrigen gelb. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern, mit braunem Centralflecke und mit gleichgefärbter Binde vor der Spitze. Ersterer liegt an beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, die Basis der 2. Hinterrandzelle ausfüllend. Die Binde beginnt an der Spitze der Cubitalzelle, ohne die Subcostalader zu erreichen, geht bogenförmig in schräger Richtung gegen die Flügelwurzel zur Mitte der 1. Hinterrandzelle, wo sie unmerklich endet; bei vielen Exemplaren zeigt sie sich nur als schwacher Schatten. Die Basis der 4. Hinterrandzelle befindet sich unter oder auch vor derjenigen der 2. Hinterrandzelle (d. h. weiter von der Flügelwurzel); Analader vor der Mitte der Posticalader verschwindend.

Hypopyg sehr klein, gelb. Lam. bas. von unten ziemlich tief bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. länglich, mit 4 Fortsätzen, deren unterer innerer 2 starke Borsten trägt; forc. inf. 4-eckig, oben in der Mitte tief gespalten, so dass 2 Spitzen entstehen. (Taf. VIII, Fig. 1—4.)

Var. a. unterscheidet sich von der oben beschriebenen Form im Aussehen gar nicht, besitzt aber einen etwas verschiedenen Bau der beiden Zangen des Hypopygs. (Taf. VIII, Fig. 5—8.)

Anmerkung: Die Art fand ich in der Winnertz'schen Sammlung unter *Mycet. signata* M.; daher gehört dazu als Synon.: *Mycet. signata* Winn. pt.

(Fortsetzung folgt.)

Sie ist ein echtes Uferthier, das nur auf Sand und Geröll sein Dasein fristet. Durch ihre Färbung und grosse Behendigkeit entgeht sie Nachforschungen leicht. Sie findet sich nach den Beobachtungen Türk's und Cobelli's von April bis September ausgewachsen und soll nach ersterem im letzten Stadium der Verwandlung überwintern, um dann im Frühjahr als vollkommenes Insect zu erscheinen. Ich fand am 3. September bei Hinterstein neben zahlreichen fertigen Thieren, die sämmtlich zu der Form mit kurzem Pronotum-Fortsatz gehören, einzelne äusserst kleine Larven der beiden ersten Stadien

## Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(5. Fortsetzung.)

### 7. *Mycetophila guttata* n. sp. (pag. 12.)

Synon.: *Mycet. signata* Winn. pt. Bei dieser Art, von welcher ich 10 Stücke besitze, sind öfters als bei anderen verwandten Arten die 3 Rückenstriemen untereinander in der Gestalt eines W vereinigt; es gibt aber auch Stücke, bei welchen diese Striemen ganz zusammengeflossen erscheinen. Die Flügelbinde endet oft nicht in der 1. Hinterrandzelle, sondern geht als senkrechter Schatten zum hinteren Aste der Discoidalgabel herab. Uebrigens ist diese Art dermassen der *Mycet. sigillata* m. ähnlich, dass die Unterscheidung nur durch den verschiedenen Bau des Hypopygs ermöglicht wird: die lam. bas. ist von unten sehr tief bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. 3-armig, der obere Arm schmal, lang, der untere lang und breit, unten mit 2 grösseren Borsten versehen, der äussere Arm breit und kurz. (Taf. VII, Fig. 25—28.)

### 8. *Mycetophila signatoides* n. sp. (pag. 13.)

Synon.: *Mycet. signata* Winn. pt. Sie ist der *Mycet. sigillata* m. vollkommen ähnlich und unterscheidet sich nur durch den Bau des Hypopygs: forc. sup. 3-armig, am Innenrande mit 4 Borsten; forc. inf. von oben tief ausgeschnitten, so dass 2 längere Fortsätze entstehen, deren äusserer breiterer an der Spitze einen quadratförmigen, breiten, kurzen, völlig stumpfen Dorn trägt, unten ist die Zange mit 2 Borsten versehen. (Taf. VIII, Fig. 9, 10.)

### 9. *Mycetophila mohilevensis* n. sp. (pag. 13.)

Kopf: Fühler etwas länger als Kopf und Thorax zusammen, die 2 Wurzelglieder gelb, das 1. und 2. Geisselglied

braun, dicht mit gelblich schimmernden Härchen bedeckt. Gesicht und Rüssel bräunlichgelb oder braun, Scheitel und Stirn schwarzbraun, letztere mit dichten, anliegenden, grau schimmernden Härchen. Taster schmutziggelb. Thorax oben rostgelb, schwach glänzend, mit dichten anliegenden, braunföhllichen Härchen und mit 3 deutlich zusammengeflossenen, schwarzbraunen Striemen, deren mittlere fast bis zum Vorderende verlängert ist; die seitlichen sind vorn verkürzt. Schildchen gelblichbraun oder braun, mit schmutziggelben Seitenflecken, am Rande mit braunen Borsten. Prothorax gelb, Brustseiten braun. Schwinger blassgelb. Beine sammt den Hüften blassgelb, Aussenrand der Vorderhüften mit einer Reihe brauner Börstchen, Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel dunkelbraun, die derselben Schienen braun; Füsse und Sporen braun. Hinterleib in der Färbung unbeständig: Ring 1 dunkelbraun, 2 und 3 rostgelb mit 2 grossen schwarzbraunen Seitenflecken, Vorderhälfte des 4. Ringes rostgelb, die hintere schwarzbraun mit rostgelber Berandung; oder Ring 2—4 gelblichbraun mit schwarzbraunen Hinterrändern; Ring 5 und 6 schwarzbraun. Bauchringe 2, 3 und die Hälfte des 4. gelb oder gelbbraun, 5 und 6 schwarzbraun. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern, mit braunem oder schwarzbraunem Centralflecke und gleich gefärbter Binde vor der Spitze. Ersterer, zu beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, füllt die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle aus. Die Binde beginnt an der Spitze der Cubitalzelle ohne die Subcostalader zu erreichen, geht bogenförmig in schräger Richtung gegen die Flügelwurzel zur Mitte der 1. Hinterrandzelle, wo sie plötzlich abbricht. Die Basis der 4. Hinterrandzelle liegt etwas vor jener der zweiten; die Analader endigt an der Gabelung der Postalader.

Hypopyg gelbbraun; lam. bas. von unten tief kreisförmig ausgeschnitten; forc. sup. gross, verschiedenartig gebogen, mit mehreren Armen, deren innerer 3-theilig und mit einer langen, nach oben bogenförmig gekrümmten Borste versehen ist; unter dieser Borste befindet sich ein kleiner runder, papillenartiger Auswuchs; forc. inf. klein, oben 2-theilig: der äussere Theil grösser, oben mit 3 Borsten, innen mit einer Reihe kleiner, kämmartig gestellter Börstchen. (Taf. VII, Fig. 17—20.)

Ich fing im Juni 2 ♂ im Dorfe Satschernie (Weiss-Russland).

## Beitrag zur Fauna der zweiflügeligen Insecten.

Von Dr. H. Dziedzicki in Warschau.

(6. Fortsetzung.)

10. *Mycetophila bialorussica* n. sp. (pag. 14.)

Kopf: Fühler von gewöhnlicher Länge, Wurzelglieder und die Basis des 1. Geißelgliedes gelb, weiter braun, mit gelbschimmernden Härchen dicht bekleidet. Gesicht und Rüssel bräunlichgelb oder braun, Scheitel und Stirn schwarzbraun, diese mit anliegenden rostbräunlich schimmernden Härchen dicht besetzt; Taster gelb. Thorax am Rücken schwarzbraun, glänzend, mit kurzen anliegenden braunen, gelbschimmernden Härchen; Schulterflecken gelb, bis zu den Vorderhüften reichend. Schildchen schwarzbraun mit schwarzen Randborsten; Schwinger gelb. Beine sammt den Hüften blassgelb, Schenkelringe manchmal mit schwarzbrauner Berandung; Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze schwarzbraun, die Spitzen derselben Schienen bräunlich; Füße braun, 2. bis 4. Glied der Vorderfüße erweitert; Sporen braun. Hinterleib schwarzbraun, mit gelblich schimmernden anliegenden, dichten Härchen; die einzelnen Ringe mit gelbem Hinterrande; Bauch schwarzbraun, zuweilen auch durchaus gelb. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern, schwarzbraunem Centralflecken und einer gleichfarbigen Bogenbinde vor der Spitze; ersterer an beiden Seiten des Wurzelstückes der Cubitalader, die Basis der 1. und 2. Hinterrandzelle ausfüllend. Die Binde beginnt in der Spitze der Cubitalzelle, erreicht die Mündung der Subcostalader oder auch nicht, geht bogenförmig, mit der concaven Seite zur Flügelspitze gekehrt, zum vorderen Aste der Discoidalader und weiter immer mehr verblassend bis zum vorderen Zweige der Postalcalader; in ihrem ganzen Verlaufe ist sie an den Adern selbst dunkler gefärbt. Manchmal reicht die nur verblasste Binde bis zum vorderen Zweige der Discoidalader und vereinigt sich dann mit dem Fleckchen am hinteren Zweige dieser Ader; oder sie erstreckt sich auch in die Mitte der 1. Hinterrandzelle, von wo sie sich als Schatten mit dem Fleckchen am vorderen und hinteren Discoidaladerzweige vereinigt. Zuweilen ein Fleckchen in der Analzelle dicht unter dem hinteren Aste der Postalcalader. Basis der 4. Hinterrandzelle unter oder vor derjenigen der 2. Hinterrandzelle. Analader vor der Gabelung

*Hypopyg* gelbbraun; lam. bas. von unten sehr tief bogenförmig ausgeschnitten; forc. sup. nagelförmig, der obere Theil breit, an der Innenseite 2 längere Borsten; forc. inf. breit; hufeisenförmig gebogen, am oberen Rande mit kurzen, dicken, stumpfen Dornen und zwischen diesen mit mehreren Borstchen, am Innenrande mit 2 längeren Borsten. (Taf. VII, Fig. 1—4.)

Ich fing 3 ♂ im Juni im Dorfe Satschernie (Weiss-Russland).

(Fortsetzung folgt.)

## Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Müdling.

XIX. \*)

133. In meiner Bestimmungstabelle der europäischen *Necrophaga* (Heft XII, Brünn 1884, pag. 72) habe ich die echten *Silphiden* in zwei Gruppen getheilt, und zwar in *Silphina* mit 6 und in *Agyrtina* mit 5 Bauchsegmenten. In die zweite Gruppe habe ich die Gattungen *Sphaerites*, *Necrophilus*, *Ipeolites*, *Hadrambe* und *Agyrtes* gestellt. Wie ich mich nun zu überzeugen Gelegenheit hatte, passt dieses Merkmal bis auf *Sphaerites* und *Agyrtes bicolor* Cast., welche in beiden Geschlechtern 5 Bauchsegmente besitzen, nur für das weibliche Geschlecht. Bei den ♂ ist ein kleines, oft undentliches sechstes, meist an der Spitze ausgerandetes Ventralsegmentchen vorhanden. Merkwürdig ist der Umstand, dass bei *Agyrtes castaneus* das ♂ ein sechstes Segment besitzt, das bei dem nahe verwandten *A. bicolor* fehlt.

134. *Bryaxis talyschensis* Reitt. (Zool.-bot. Ges. Wien 1884, pag. 68) = *melina* Solsky, ♀ var.

135. *Bryaxis Iranica* Sauley kommt auch in Lenkoran vor, wo sie Leder sammelte. Sie unterscheidet sich von der ähnlichen *montana* Sauley leicht durch 2 Basalpunktgrübchen auf den Flügeldecken, während letztere deren 3 besitzt. Sehr merkwürdig ist das ♂ gebildet. Es ist nämlich die einzige mir bekannte *Reichenbachia*-Art, bei der die Rückensegmente, wie bei der 2. Gruppe der echten *Bryaxis*, durch besondere Bildungen ausgezeichnet sind. Die Flügeldecken sind beim ♂ der *Iranica* an der Spitze gemeinschaftlich ziemlich tief ge-